

Rotary Club Schwyz

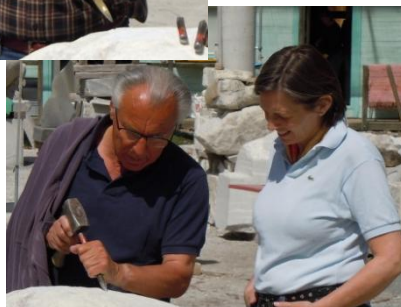
„Aha!“ oder „Rotarier im Maggital“ (23.-24. April 2010)

Wenn Rotarier reisen, geschieht dies selten wegen der der schieren Gier nach Präsenzen. Diese locken zwar immer. Beim Ausflug an die scuola di scultura in Peccia waren es dann doch weit hehrere Motive, welche eine stattliche Schar unseres Clubs ins Maggital zogen. Denn in blossen Zahlen wäre die Teilnahme bei aller Rechenkunst des Präsenzministers kaum als Erfolg zu werten. Nimmt man die rotarische Qualität und den Begeisterungs-Koeffizienten dazu, hingegen schon, zweifelsfrei und eindeutig. Die Lust an der Kunst, der Gestaltung, das Interesse etwas Neues zu erfahren und wohl auch Freude an der „italianità“ standen bei allen Rotariern und ihren Begleitpersonen (im Einzelfall waren es auch „nur“ die Begleitpersonen) zuvorderst in der Entscheidungsskala, an diesem Wochenende teilzunehmen.

Bereits der Freitagabend gestal-



Werner Leu über Marmorsteine, Granit und die in Millionenjahren geschriebene geologische Geschichte unseres Planeten.



tete sich als Höhepunkt. Überraschte das Dreisternehotel „Cristallina“ schon beim Empfang mit Charme und einer interessanten Öko-Architektur, so war der kulinarische Wert dieses Hauses schlicht unschlagbar. Und dazu die Ausführungen von Dr.

Der



Samstag führte uns zum ersten Mal an die scuola di scultura nach Peccia. Ob es noch anderen Freunden so erging wie dem Schreibenden?. Ein bisschen mehr Herzklopfen als sonst zeigt an: Hier erlebst du etwas Neues! Du wirst nun vom durchschnittlichen Rotarier zum Kreativling! Würde meine Begabung – sofern überhaupt vorhanden – dazu reichen? Ist nicht die allgegenwärtige Furcht vor der Blamage vielleicht doch nicht unbegründet. Sie war es nicht. Nach einer gründlichen Einführung glühte in jedem ein Flämmchen. Würde eines Tages in uns ein künstlerischer Flächenbrand à la Rodin oder Giacometti lodern? Vielleicht, wer weiss. Genossen haben wir die neue Erfahrung auf jeden Fall. Und auch hier wieder: das Mittagessen im idyllischen Grotto Pozzasc hat unsere Überzeugung gefestigt, dass wir zu „ganz Hohem“ geboren sind.



Der Sonntag war der Geologie gewidmet. Eine Besichtigung des Marmorsteinbruches oberhalb Piano di Peccia zeigte uns erneut auf, wo wir Menschlein uns in die grosse Weltordnung einzuordnen haben. Sollten solche tieferschürfenden Philosophien Anlass zu Minderwertigkeitsgefühlen gegeben haben, beim Tessinerplättli mit Merlot (wiederum an der scuola) wären sie rasch verflogen. Und schon gings wieder Richtung Norden. Eigentlich leider, allerdings macht der Rucksack voller „Aha“'s auch diesen Abschied erträglich.

Herzlichen Dank unserem Programmchef Hansjörg Ulrich, dem Mitorganisator Theo Fuchs, den scuola-Chefs Alex und Almute. Und natürlich allen Mitrotarier(inne)n, die mit ihrer Bereitschaft zu Neuem, ihrem Humor und ihrer Kameradschaft den Anlass zum Blühen brachten. Aha – (auch) das ist Rotary!

Stephan Annen